



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

390 (25.8.1930) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-353791](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-353791)

Neue Mannheimer Zeitung

Heftpreis: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in anderen Reichsteilen abgeholt RM. 3.50, durch die Post ohne Zuschlag RM. 3.—, Einzelverkaufpreis 10 Pf. — **Abbestellen:** Halbbestellung, Schlegelstraße 10/12, Merckstraße 14, No. Friedrichstraße 4, Poststraße 60, W. Dörschstraße 8. — **Erhebungsliste** wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: **Sammelnummer 24951**, Postfach-Nr. 17500 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: **Neuzeit Mannheim**

Abbestellen: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 3.—, in anderen Reichsteilen abgeholt RM. 3.50, durch die Post ohne Zuschlag RM. 3.—, Einzelverkaufpreis 10 Pf. — **Abbestellen:** Halbbestellung, Schlegelstraße 10/12, Merckstraße 14, No. Friedrichstraße 4, Poststraße 60, W. Dörschstraße 8. — **Erhebungsliste** wöchentlich 12 mal.

Beilagen: **Sport der N. M. Z.** • **Aus der Welt der Technik** • **Kraftfahrzeug und Verkehr** • **Die fruchtbare Scholle** • **Steuer, Gesetz und Recht** • **Neues vom Film** • **Mannheimer Frauenzeitung** • **Für unsere Jugend** • **Mannheimer Reisezeitung** • **Mannheimer Vereinszeitung** • **Aus Zeit und Leben** • **Mannheimer Musikzeitung**

Abend-Ausgabe

Montag, 25. August 1930

141. Jahrgang — Nr. 390

Neue Erfolge der deutschen Luftfahrt

Gronau fliegt von Grönland nach Kanada - Die deutsche Segelluftfahrt allen anderen voraus!

Nebel und Regen

Telegraphische Meldung
— Montreal, 25. August.

Der deutsche Pilot von Gronau ist am Sonntag nachmittag um 2 Uhr MEZ zum Fluge nach Kanada aufgeschlagen, jedoch schon um 7 Uhr 100 Meilen in Queensport östlich von Halifax wegen Nebels, Regen und ungenauer Karten gelaundet.



von Gronau
Direktor der deutschen Verkehrsfliegerschule in Warnemünde

Da der sehr gerade Nordflug von Sularat nach Gollay über Oze führte, die keine Verbindung mit der Küstenwelt haben, waren eingehendere Meldungen nicht möglich. Bei den ersten Unterredungen mit den Ozeanfliegern in Queensport haben die New Yorker Blätter die Geschicklichkeit Gronaus und seiner Begleiter rühmend getönt. Trotz der Schwierigkeiten, die den Fliegern hinter Nebel bereitete, hätten sie Halifax noch gut erreichen können, wenn für Kartenmaterial besser gewesen wäre. Unter Berücksichtigung der Wetterlage hätten die Piloten jedoch eine Landung in Queensport für getauert gehalten. Sie hoffen, ihr nächstes Ziel, New York, bald zu erreichen.

Neuer Weltrekord in der Höhe

Telegraphische Meldung
Kassel, 25. August.

Bei günstigem Wetter herrschte am gestrigen Sonntag auf der Höhe lebhafter Segelflugsbetrieb. Alle Piloten waren unterwegs und leisteten am Nachmittag über die Höhe der Flugschule ihren Standort mit nur von dem Beobachter Kronfeld war keine Standortmeldung eingetroffen. Erst gegen 9 Uhr verständigte er telefonisch die Flugschule, daß er bei Martriedwisch im Havelgebirge gelaundet sei. Wie man sofort an Hand der Karten feststellte, beträgt die Entfernung zwischen Havelgebirge und Sandeplatz ungefähr 102 Kilometer. Damit hat Kronfeld seinen eigenen Weltrekord im Langstreckenflug um etwa 10 Kilometer überboten.

Neue Pläne einer arktischen Zeppelin-Expedition

Stadtbericht aus dem Berliner Büro
— Berlin, 24. August.

Weder neue Pläne einer Zeppelin-Expedition nach der Arktis berichtet eine Korrespondenz. Das Projekt ist im vorigen Jahre daran gescheitert, daß deutsche und ausländische Versuchungsgesellschaften sich nicht erklären wollten, das Risiko für eine Fahrt in die Arktis zu übernehmen. Seit einiger Zeit jedoch sind die Verhandlungen zwischen der „Aeroartia“, der Zentralgesellschaft zur Erforschung der Arktis, und der Stravelinggesellschaft wieder aufgenommen worden.

Die kommende Europakonferenz

Telegraphische Meldung
— Berlin, 25. August.

Durch die Presse geht die Meldung von einer ersten Europakonferenz, die am 8. September in Genf beginnt. Einige Zeitungen berichten dazu, daß der Quai d'Orsay die Regierungen in einer Zirkularnote erlauth habe, ihre Vertreter selbst nach Genf zu schicken, daß sie an dieser Konferenz schon teilnehmen könnten. Diese Meldung trifft, wie wir von unterrichteter Stelle hören, zu. Eine derartige Zirkularnote ist auch der deutschen Regierung zugesandt.

Die Türkei will dem Völkerbund beitreten

Telegraphische Meldung
— London, 25. August.

Wie die Blätter melden, tritt man in Ankara alle Vorbereitungen, um bereits in allerhöchster Zeit die bisherige ablehnende Haltung gegenüber dem Völkerbund, im dem Völkerbund beizutreten. Die Rolle des türkischen Außenministers Mustafa Kemal, der Ende September in Moskau erwartet wird, steht im Zusammenhang mit diesem Entschluß der türkischen Regierung. Obwohl

der Zweck der Reise nach außen hin darin besteht, den Besuch Karachans zu erwidern, den dieser im vergangenen November in Ankara abstratete, handelt es sich in Wirklichkeit darum, die Sowjetregierung dazu zu überreden, daß sie nicht mehr auf Einhaltung des von der Türkei vor mehreren Jahren abgeschlossenen Versprechens dränge, dem Völkerbund nicht beizutreten. Der Beschluß, dem Völkerbund beizutreten, steht in engem Zusammenhang mit der Bildung der neuen, republikanischen Partei, die Mustafa Kemal ben gegründet wurde, und ihre Aufgabe nicht nur in der Opposition gegen das unpopuläre Kabinett liegt, sondern selbst die Fäden der Regierung ergreifen und den Wiedereintritt der Türkei durch grundlegende Änderungen im Verfassungstext des Landes beschleunigen wollen.

Der Wunsch der Türkei, von ihrem Schicksal nach dem Versprechen entbunden zu werden, dürfte von der Sowjetregierung erfüllt werden, die jedoch wahrscheinlich als Preis weitere andere Bedingungen fordern würde. Man denke hierbei besonders an eine Zulassung der Türkei, im Völkerbund gewisse russische Missionen zu unterstützen, und werde wohl auch als Bedingung stellen, daß die neue Partei Kemal selbst leitet, auch wenn sie zur Regierung gelangen sollte, der „Antisowjetismus“ beitrete.

wurden. Die Aeroartia soll beschließen, das Luftschiff für eine Fahrt im nächsten Frühjahr zu beschaffen, und es heißt, daß sie auch eine Prüfung der Versicherungsforderung finden werde. Dr. Eckner werde demnach mit den maßgebenden Persönlichkeiten der Aeroartia verhandeln.

„Graf Zeppelin“ über Prag

— Berlin, 25. August.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist von seiner Chiemseefahrt heute morgen 6.11 Uhr in Erdalen

glatz gelaundet und wurde am Anfermah festgemacht. Nach einiger Zeit erfolgte der Aufstieg zur Weiterfahrt nach Friedlandshafen, die über Sankt und die Fischehollwarte führte. „Graf Zeppelin“ erschien bei prächtigem Sonnenschein um 11.40 Uhr über den Borawien Pragg. Kurz darauf trat das Luftschiff über dem Zentrum der Stadt ein, kreiste einige Male über der inneren Stadt in einer Höhe von etwa 100 Meter, von zwei Fischehollwarte Flugzeugen begleitet und nahm dann Richtung gegen Pilsen.

Die Auffindung der Leiche Andrées



Hugon Andreas
Am 11. Juli 1927 Auffindung von der Tanne-Jahel bei Spitzbergen. Die Leiche wurde auf der Höhe 1000 m gefunden.



Ort von Andreas Andreas
Ort von Andreas Andreas

Ein Kriegsschiff für Andréas

Telegraphische Meldung
— Berlin, 25. August.

Wie der Montag aus Stockholm meldet, hat die Regierung beschlossen, ein Kriegsschiff in die Arktis zu entsenden. Die Leichen sollen auf das Kriegsschiff übernommen und nach Stockholm gebracht werden, wo ein Staatsbegrahnis stattfinden wird.

Tödlicher Absturz eines Fliegers

— Gollat, 25. August. Auf dem Gollater Großflugplatz stürzte der Braunschweiger Piloter Vink von der akademischen Fliegergruppe mit seiner Sportmaschine beim Ballonstarten ab. Das Flugzeug, das sich in geringer Höhe befand, bohrte sich mit dem Propeller in einen Kartoffelfelder. Vink trug mehrere Rippen- und Beinbrüche sowie schwere Kopfverletzungen davon, denen er auf dem Transport zum Krankenhaus erlag.

— Paris, 25. August. Einer Reutersmeldung aus Villahon zufolge ist gestern ein Verlöbungs bei Julia entfallen. 20 Millionen sind verlegt worden, darunter sechs schwer.

England und die Ostrevision

Von unserem Londoner Vertreter

Der polnische Gesandte in London ist vor einigen Tagen im Foreign Office erschienen, um die Aufmerksamkeit der englischen Regierung auf gewisse Verhandlungen deutscher Politiker zu lenken, in denen Polen eine empfindliche Störung des europäischen Gleichgewichts zu erkennen glaubt. Es ist nicht bekannt geworden, was für eine Antwort der polnische Diplomat nach Warschau telegraphieren konnte; es besteht jedoch Grund für die Vermutung, daß sich das Londoner Kabinett darauf beschränkt hat, die polnischen Vorstellungen „mit Interesse zur Kenntnis zu nehmen“. Denn es ist eine Tatsache, mit der wir rechnen müssen, daß England sich überhaupt noch nicht für eine bestimmte Stellungnahme zu dem Problem der deutschen Ostrevision entschieden hat. Diese Zurückhaltung hat mancherlei Ursachen. Einmal widerspricht es den Bestrebungen der englischen Politik, sich eine Meinung zu bilden, bevor man dazu abhört gezwungen wird, und es ist nicht nur die Rücksicht, sondern der bringende Wunsch der Engländer, daß der deutsch-polnische Konflikt sich nicht als aktuell zu betreiben sei. Weiterhin muß man daran denken, daß die gegenwärtigen Leiter der englischen Politik sehr geringe Kenntnisse von diesen Problemen haben, und daß ihnen die Wiederholung mit inneren Sorgen keine Zeit läßt, sich neuen Gegenständen zuzuwenden. Vor allem aber ist die öffentliche Meinung Englands, die eines Tages unter heftiger Handbekämpfung werden könnte, bisher vollkommen unvorhergesehen. Und dies ist denn auch der Grund, weshalb einrichtliche Freunde Deutschlands den Vorstoß des Ministers Trevelyan bedauern; bei der herrschenden Unkenntnis in diesen Dingen muß die „starke Sprache“ des einen bestimmten Publikums ganz notwendig klingen, was in England Überverständnisse hervorruft. Die deutsche Ostpolitik ist in hohem Maße eine Erziehungsfrage, und mutige Besenner sind keine zarten Pflänzchen.

Es gibt in Deutschland maßgebende Kreise, die sich über diese Schwierigkeiten hinwegsetzen, und dazu trägt ein Mißverständnis bei, das wir aufklären möchten. Man kann in der englischen Presse von Zeit zu Zeit verständnisvolle Äußerungen lesen, die den in Verfall gekommenen Zustand im deutschen Osten als „unheilbar“ erkennen. Solche Äußerungen werden dann mit demselben Verständnis als „Anschauung der englischen Stimmung“ bezeichnet. Sie sind etwas ganz anderes. Man kann die englischen Publizisten, die solche erstaunlichen Dinge schreiben, an den Fingern einer Hand zählen; es sind aufrechte Männer, die von jeder gegen internationale Ungerechtigkeiten aufgetreten sind. Aber England hat sich durch den Rat dieser Menschen weder vom Eintritt in den Krieg, noch von der Mitwirkung am Versailler Vertrag abhalten lassen. Im Gesamtbild der englischen Politik bildet dieser kleine Kreis nur einen Nadelstich, den wir beachten, aber nicht übersehen dürfen.

Doch hören wir einmal, was zwei der angesehensten aus dieser Gruppe bezüglich der Trentin-Debatte über das Problem der Ostrevision zu sagen haben. J. H. Spender, der hervorragende Veteran des englischen Liberalismus, schreibt: „Niemand, der den Lauf des polnischen Korridors auf der Karte verfolgt und sieht, wie die Grenzen von dem übrigen Deutschland abgegrenzt sind, kann glauben, daß diese Grenzen stabil und dauerhaft sind. Es ist gar nicht so unermesslich, daß ein gelegentlich ein enfant terrible daran erinnert, daß in dieser Grenzregelung gefährliche Mängel liegen, die früher oder später vielleicht die europäische Politik beherrschen werden.“

Schon am nächsten Tage antwortete ein anderer Mitglied dieser liberalen Gruppe, William Carr, der jedoch von einer Reihe von Polen zurückgeführt ist: „Ich bin selbst der Überzeugung, daß die deutsch-polnische Grenzregelung, wie sie im Versailler Vertrag geschaffen wurde, unbefriedigend ist. Doch wenn diese Grenzen auch eine Gefahr für den Frieden enthalten, so wäre ein Versuch, sie unter den

Fahrt ins französische Kampfgebiet

Ueber Weg nach Verdun und in den Argonnerwald

In den Tagen vom 8. bis 11. August hat die Mannheimer Kammer-Vereinsgesellschaft in 3. D. eine Fahrt in das Kampfgebiet von Verdun und in den Argonnerwald unternommen. Ein Zehnköpfer, Oberleutnant Fritz Dürr, als sachverständiger Führer, der mit seiner Hilfe von erfahrenen Einheiten unterstützt wurden.

Am 8. August verließen wir morgens um 6 Uhr Mannheim und fuhren über Pforzheim, Kaiserlautern zu unserem ersten Haltepunkt Comburg a. Saar. Hier wurden die Autopapiere durch deutsche und französische Zollbeamte geprüft. Die Pässe, um deren rechtzeitige Zulassung wir locale Sorge hatten, wurden auf der Hin- und Rückfahrt überhaupt nicht verlangt.

Die Fahrt ging nunmehr über Saarbrücken, St. Avold nach Weg. Hinter den Epäerker Höhen passierten wir die französische Grenze. Die Inspektoren der Firmenbilder waren nun an französischer Ausreisekontrolle ein französischer, aus einem Peter ein Pierre, aus einem Weber ein Wéber (Schäfer). Im Weg, wo wir um 12 Uhr eintrafen, blieb eine Stunde Zeit zum Mittagessen. Die Spielkarte zeigte, daß eine arabisch klingende „Potage au maître d'hôtel“ auch eine einfache Kartoffelsuppe sein kann.

Ueber Cravelatte trafen wir um halb 4 Uhr in Verdun ein. Als wir unser Reisegepäck abgelegt und uns schnell erschließen hatten, begann die

Kulturfahrt durch die Stadt

Wir als erstes das Hotel de la ville (Rathhaus) besichtigten, in dessen oberem Stockwerk sich das Armeemuseum befindet. Der Führer, aufgegeben ein fröhlicher offener Feldwebel, mit drei Etagen Orden besetzt, hielt uns einen Vortrag, in dem er uns gleich zu Anfang darauf aufmerksam machte, daß er genau zu sprechen würde, wie wenn er Franzosen, Engländer oder Amerikaner vor sich hätte. Er las verschiedene Original-Armeedokumente von General Petain und anderen vor, natürlich auf Französisch, die dann den Anwesenden durch uns übersetzt wurden. Die Orden und Ehrenzeichen des Verteidigers von Verdun nehmen einen ganzen Schrank ein. Auf Befehl des Generals Frankreichs wurden aus aller Welt Fahnen geschenkt. Sehr erhaunt waren wir, daß aus Pennsylvania, das das aus vor 300 Jahren einwandernden Deutschen sich entwickelt hatte und auch heute noch in der Hauptstadt deutschen Charakter trägt, ein solches schützendes Zeichen seines Unabhängigkeits zum großen Siege überreicht ist.

Die Erläuterungen unseres Führers wurden mit großem Pathos vorgetragen. Die Schlacht erreichte den Höhepunkt beim Vorstoßen einer Masse, die folgende Kehrseite trug: „Für Erinnerung an den Einsatz in Paris im August 1914“. Bei seiner Beschreibung, daß schon im Juli 1914 Deutschland zwei Schusswaffen-Massen hatte produzieren können, konnte ich nicht umhin, den Schwall seiner Worte zu unterbrechen und ihm kurz und deutlich zu sagen, daß ich das einfach nicht glaube. Mit meiner Bemerkung kam ich aber sofort bei dem begeisterten Franzosen an. Das Fremdwort, das er auf die Heranzüchtung der Schusswaffen legte, war des Armeemuseums würdig. Er blieb nicht nur bei der obigen Behauptung, sondern suchte sie noch zu untermauern. 10.000 Leute aus der Gegend von Verdun hätten die Deutschen abgemäht und nur 7000 seien zurückgekommen; die übrigen hätten wir einfach verhungern lassen. Ich ließ mich jedoch nicht einschüchtern und entgegnete ihm, daß bei Verdun, worauf er aufmerksamend den Raum verließ und seine Führung nicht mehr fortsetzte. Nun hätte ich allerdings das unangenehme Gefühl, er würde zur Wandermarie laufen. Aber es gelang mir nicht. Man wird bei diesen Zwischenfällen für fünfzig Verbalgehörten merken. Auf Grund eigener Erfahrungen ist anzunehmen, das Armeemuseum und dem Besichtigungsprogramm in Verdun. Es ist aber nicht notwendig, daß man sich von einem französischen Oberleutnant für sein Eintrittsgeld Gefühlsreden lassen läßt. Im übrigen gibt es im Kampfgebiet so viele sehenswerte Dinge, daß man die Zeit, die man zur Besichtigung des Verduner Armeemuseums benötigt, nachbringender verwenden kann. (Schluß.)

Rathaus von Verdun

Wir als ein freiwirtschaftlicher Führer zur Verfügung stand. Diese Räumlichkeiten führen uns weit unter Verdun. Es ist Schicksalhaftigkeit für etwa 17.000 Soldaten vorhanden gewesen. Die gesamten Räumlichkeiten sind in den Hölz eingeschoben und haben eine 17 Meter Höhe über sich. Durch die Luftschicht konnte man sich von der Bombardierung der Räumlichkeiten überzeugen. In diesem Hohlraum hat eine elektrische Lichtzentrale, von einer Lokomotive angetrieben, mit einer Dynamomaschine und Motorwindmühle, ferner eine große Wäpfe. Die große unterirdische Wäpfe, die zur Bewehrung von Mauern mit Holzbohlen gefertigt wurden, wurden für die Verfertigung mit Brot. Die aus der Wäpfe, ebenfalls durch eine Lokomotive betrieben, konnte 300 Portionen Fleisch im Tag abgeben.

Wieder an die Erdoberfläche zurückgekehrt, besuchten wir die Kathedrale von Verdun. Die in ihrer Westfront noch sehr gut erhalten ist. In dem Ostteil vertritt sich eine der Granaie. Die eine Granaie blöhte, die die Franzosen jahrelang vergeblich geschloßen hatten. Seiner wurde dabei die alle Orgel schwer mitgenommen, von der nur einige Pfeifen und etwas Kleinholz übrig blieben.

Beschau der Schlachtfelder und Friedhöfe in der Gegend von Verdun

Als erstes besichtigten wir das Fort Saur. Am Fuß des Forts befand sich vor dem Kriege das

Dorf Saur mit dem Bourlee. Das Fort Saur ist heute nicht mehr zu sehen. Nur ein Denkmal erinnert daran, daß hier einmal ein Ort stand. Der Bourlee hatte eine Länge von 800 Meter bei einer Breite von 50 Meter; heute ist nur noch ein Teil von 10 Meter Länge und 5 Meter Breite übriggeblieben. Durch die Granatbeschüsse wurde er schließlich fast vollständig zerstört.

Von hier aus begaben wir uns nach der Gegend hin, die in der Nähe des Fort Donnemont errichtet ist. Hier haben aber das monumentale Baumwerk und seine Zweckbestimmung im vorigen Jahre verfallen. (Schluß.) Neu ist, daß eine sehr schöne katholische Kirche im Zentrum fertiggestellt wurde. Die evangelische Kirche und die Synagoge sind noch im Bau. Nun ging die Fahrt nach dem Fort Donnemont. Gleich am Eingang befindet sich ein großer Hof von ungefähr 7 Meter Tiefe, das durch die Explosion des deutschen Granatgeschosses hervorgerufen wurde. 1000 Mann anderer Schicksal hatten dabei ihr Leben lassen. Unter diesen Tod liegen noch etwa 100 deutsche Soldaten begraben, die man bis heute noch nicht bergen konnte. Das Fort besteht aus mehreren Etagen, in denen man über Treppen gelangt. So war ein großer Hofraum ist eingebaut. Schmerzlich berührt es, wenn man das noch heute vorhandene Schloßfallager sieht; man möchte die Zeichen mit Gewalt beseitigen, da man keine Gelegenheit hatte, die Zeichen außerhalb des Forts zu begraben.

Nach der Besichtigung des Schlachtfeldes der Saurville, von dem im Vorjahr ebenfalls eine genaue Schilderung gegeben worden ist, wurde die Fahrt nach Wancouancourt fortgesetzt, einem ebenfalls auf einer Höhe liegenden Stadchen, von dem aber nur noch einige Keller und kleine Trümmerhaufen vorhanden sind, von der Kirche Teile der Umfassungsmauern. Der Ort heißt in dem Maße des Höhenzuges wieder aufgebaut. In Romagne bestimmten wir den amerikanischen Friedhof, auf dem 24.000 Amerikaner begraben sind. Nach dem Mittagessen, das wir in Romagne einnahmen, besuchten wir den deutschen Friedhof, auf dem 6000 deutsche Krieger begraben liegen. Er ist ungefähr 200 Meter von der Landstraße entfernt. Kein Soldat weiß den Weg dahin, im Gegenlicht zu den

anderen Friedhöfen, die deutliche Beschriftungen haben. Der Friedhof selbst ist in gutem Zustand. Der Friedhofswärter, eine Franzose, der sofort mit seinem Retortrad zur Stelle war, ist beiläufig, einzelne Gräber herauszufinden; er ist vom deutschen Staat bezahlt.

Die Fahrt ging weiter in den Argonnerwald

zur Besichtigung der Unterstände des Generalstabes des Kronprinzen Rupprecht von Bayern, die heute noch vollständig erhalten sind. Nur der Parkerboden ist fast „mitgenommen“, da die Amerikaner gestohlet hat, bis überall Andeutungen anzusehen, wie unter Führer berichte. In 6 km Entfernung befinden sich die Unterstände des französischen Generalstabes, alle bombensicher in Felsen eingearbeitet. Von hier fuhren wir über Le Tour de Paris, Comalade, Le Reaumont, Des Joliettes, Paris, Reaumont, Comalade, Reaumont nach Verdun zurück. Die letzten 10 Kilometer leiten wir auf der „Belligen Straße“ zurück, die als einzige Zufahrtstraße in Händen der Franzosen war, während wir die Forts Saur u. Donnemont besetzt hatten. Wegen der vielen Opfer, die diese Straße forderte, und wegen ihrer strategischen Bedeutung wurde sie heilig gesprochen. Jeder Kilometerstein, der die vollen Kilometer anzeigt, trägt als Schmauch eines französischen Soldaten 700 Mann haben Tag und Nacht während der Besetzung die Straße ausgebaut, auf der täglich 1700 Fahrzeuge fuhrten, um Verdun mit Munition und Lebensmitteln zu versorgen. Würde es gelangen, diese Straße so wirksam unter Feuer zu nehmen, daß sie nicht mehr passiert werden konnte, dann hätte sich Verdun nicht mehr halten können. Der Weltkrieg wäre dann zu anderen Wunden entschieden worden.

Auf der Heimreise besuchten wir die Schlachtfelder von 1870, Mars la Tour, Bionville und Gravelotte, und besichtigten die deutschen Kriegereisenbahnlinien, die alle in gutem Zustand sind. Ueber Weg, Comburg, Saarbrücken brachten wir wieder der deutschen Grenze zu. (Schluß.)

Kerwe in Neckarau und Sandhofen

Die Neckarauer Kerwe hat von jeher auf die Mannheimer die größte Anziehungskraft ausgeübt. Das ist nicht an Bedeutung eingebüßt hat, denn die Kerwe hat sich in der letzten Zeit in der Hinsicht der Kerwe verbessert. Die Kerwe und Gesellschaften dürften mit den Einnahmen zufrieden sein. Auch das Publikum ist auf seine Kosten gekommen. In den Abendstunden war es sehr schwierig, sich in den überfüllten Gaststätten einen Platz zu verdienen. Die Kerwe findet unter der Bezeichnung „Kerwe“ im letzten der Bahn aus. (Schluß.)

Im Garten blühen die Dahlien!

Das die Blütenherrlichkeit des Sommers allmählich zu Ende geht, leitet ein Weg durch die Gärten. In allen Formen und Farben blühen die Dahlien, mahnen daran, daß der Herbst nicht allzuweit mehr ist. Hier und da liegt man noch ganz vereinzelt die letzten Blüten. Des Herbstes Schönheit ist unübertrefflich die Dahlie. In Größe, Form und Farbe gibt es außer der Rose kaum eine zweite, in unseren Gärten heimlich gewordene Blume, die die Dahlie an Schönheit erreicht oder gar übersteigt.

Wenn wir auf unserem Spaziergang durch die nähere und weitere Umgebung der Stadt die Gärten mit ihren herrlichen Blüten besichtigen, so können wir feststellen, daß die Freunde der Dahlie an Zahl von Jahr zu Jahr zunehmen, daß die alte römische Gegend, die vor einem halben Jahrhundert in den Gärten blühte, heute von den schönsten Schwefeln ihres Geschlechts fast ganz verdrängt worden und völlig in Vergessenheit geraten ist.

Prunk- und Paradedahlien von unergiebiger Schönheit haben wir ungewöhnlich in der wertvollsten Klasse der Edeldahlien.

Die einen überaus schönen Farbenreichtum aufweisen, die Form und Bau ästhetisch ist, die großblumigen sind die Zweigdahlien, die sich durch ihre Schönheit und die großen Blütenblätter wegen ganz vorzüglich zu Gruppenpflanzungen eignen. Ein Beet in nur einer Sorte ist im Spätsommer von herrlicher Prunkdahlien reichend und auch die Pompadourdahlien, die ihre kleinen feingliedrigen Blüten auf streifen Stielen hoch über dem Laub tragen.

Das Ziel der Dahlienzüchter geht in dahin, Sorten herauszubringen, die frei über dem Laub blühen, weil auf diese Weise die Blütenhöhe am besten zur Wirkung kommt. Zur Entfaltung eines reichen und schönen Blütenreichtums ist vor allem Voraussetzung ein nahrungsreicher, tief gedüngter Boden und ein sonniger Stand. Das die Dahlie ein Kind warmer Erdstrahlen ist, beweist ihre große Empfindlichkeit gegen Kälte. Der erste Frost zerstört ihre Blütenherrlichkeit ein jähes Ende. Blumen und Blätter blühen nach der ersten Frostnacht (Sommer) und schlief an den Stielen.

Denkmalsweib und 1. Regimentappell des Kaiserregiments König Wilhelm I. (A. Rhein.) Nr. 7. Bonn.

Der Vorsitzende des Kaiserregiments, Major Freiherr von Stein, bringt allen ehemaligen Kameraden zur Kenntnis, daß der 1. Regimentappell am 21. September in Bonn stattfindet. Zugleich wird neben dem achtzigjährigen Wäpfe zu Bonn auf dem Marsplatz ein den Traditionen des alten Kaiserregiments entsprechendes Denkmal errichtet und feierlich eingeweiht. Zu dieser Feier werden alle ehemaligen Kameraden und die Angehörigen der Gefallen eingeladen. Zusammenkunft bereits am 20. September. Abreise nach Bonn am 21. September. (Schluß.)

Veranstaltungen

Jazz-Musik im Friedrichspart

Unbekannt hat sich die Jazz-Musik nicht nur in ihrer amerikanischen Heimat, sondern auch in Europa eine Stellung geschaffen, die sich dem heutigen Musikleben kaum mehr abgrenzen läßt. Sie hat nicht nur in die Opern, sondern auch teilweise in die Oper gelangt und die Arbeit der Direktion des Friedrichspart, in ihrer sonntäglichen Darbietungen aus eine Jazz-Orchester ausgenommen, was es sich gut zu helfen und heute allseitigen Beifall gefunden, wenn es sich um eine Kapelle von ganz besonderer Leistungsfähigkeit handelt. Das Bedenken trägt aber weder in der Beziehung, noch in der Höhe der Kunst über mäßigen Durchschnitt hinaus und wie sie auf die Dauer sehr monoton. (Schluß.)

Film-Rundschau

Scala: Madame X

Im Film, die sich mit sexuellen Problemen beschäftigt, hat es nie geliebt und es ist immer erfreulich, wenn ein Film den menschlichen Geist, um die große Rolle auf Dinge aufmerksam zu machen, deren Gefährlichkeit allzu leicht unterschätzt wird. Besonders wenn es in so geliebter und beliebter Weise geschieht, wie es in „Madame X“ der Fall ist. Nach der wieder jugendlichen, Augenlust und die Kunst, die den Film anzuvertrauen. Die Frau für die Frau Beratung hilft aber auf gar keine Weise. Sie nimmt den jungen Mädchen das Gedächtnis, führt es der Jugendlichkeit zu, ohne die geordnete und besetzte verführerische Tat anzuführen. (Schluß.)

Kommunale Chronik

Freiburg erhält ein Strandbad

In der Frage der Errichtung eines Strandbades ist man einen wesentlichen Schritt vorwärtsgekommen. Der Ausschuss für die Errichtung eines Strandbades, die sich von der Schwäbischen Brücke auf der linken Seite der Dreifaltigkeit bis zu den Unterverkehrsplananlagen erstreckt. Bei einer Besprechung gab der Vorsitzende des Ausschusses, Rechtsanwalt Dr. Graf, einen Überblick über den bisherigen Stand dieses Strandbadesprojektes, das sich auf etwa 400.000 A belaufen dürfte. Die Arbeiten sollen im Laufe des Winteres in Angriff genommen und durch Vermittlung des Arbeitsamtes möglichst vielen Arbeitslosen Beschäftigung gegeben werden.

Obert- und Hindenburgschule in Frankfurt

Frankfurt a. M., 24. August. Frankfurt hat zwei neue Schulen erhalten. Die nach dem Namen der beiden Reichspräsidenten benannt sind. Beide Schulen stellen den modernen Typ der Freischulen dar. Die Hindenburgschule, für die Zielsetzungen Braunkohl und Weizenbau der Heimat, liegt an einem schönen Waldhain und besteht aus drei Pavillons, in denen später noch zwei hinzukommen sollen. Auch die Friedrich Obert-Schule am Bornheimer Damm liegt in landschaftlich hervorragender Gegend. Die Klassenräume beider Schulen sind nach den Freischulen hin ganz neu und gehalten bei sparsamen Betrieben der Unter-richtung im Freien. Die Schulen haben außerdem neben Turn- und Spielplätze, Experimentierzimmer, Kinderkrippe und Gymnastikterrasse.

L. Kestheim, 24. August. Der Bürgerausschuss

hat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Vörls Stellung zu der Realisation. Es wurde zur Bedienung des ersten Bauabschnittes beschlossen, ein Darlehen von 100.000 A — die ganze Anlage kommt auf 200.000 A — bei der kommunalen Landesbank, Sitz in Mannheim, anzunehmen. In der gleichen Sitzung wurde der Gemeindevoranschlag mit 27 gegen 1 Stimme angenommen.

2. Redargemünd, 24. August. Der Bürger-

ausschuss genehmigte unter dem Vorsitz von Bürgermeister Wäpfe die Verwirklichung des Redargemünd zwischen dem Hotel „zur Wäpfe“ und dem Verbindungsweg zur Redargemünd, und Zufahrtstraße. Die Verwirklichung ist unter günstigen Umständen zu erreichen, weil durch die am Redargemünd gewonnenen Ausgrabungen genügend Baumaterial zur Verfügung steht. Die Breite des Weges soll von 2 auf 3 Meter erhöht werden. Nach der Fertigstellung wird eine neue Umgehungsstraße geschaffen sein. Zugleich soll auf 10 Meter eine zwei Meter breite Treppe zum Abhang von Pappelbäumen eingebaut werden. Ohne Fläherung des Wegbelags wird das Projekt nach der Berechnung des Redargemünd auf 12.000 RM zu stehen kommen.

Neue Mitteilungen

Der Gemeindevoranschlag von Kestheim für das Jahr 1930/31 beläuft sich auf 10.000 A. (Schluß.)

Schöne weiße Zähne: Chlorodont



Leichtathletik-Kämpfe

100 Meter: 1. Schmidt (Frankfurt) 11,4; 2. Schmidt (Frankfurt) 11,4; 3. Schmidt (Frankfurt) 11,4; 4. Schmidt (Frankfurt) 11,4; 5. Schmidt (Frankfurt) 11,4; 6. Schmidt (Frankfurt) 11,4; 7. Schmidt (Frankfurt) 11,4; 8. Schmidt (Frankfurt) 11,4; 9. Schmidt (Frankfurt) 11,4; 10. Schmidt (Frankfurt) 11,4.

Homburger Tennis-Eindrücke

Internationales Turnier des Tennisclubs Bad Homburg

Hau unteren Sommerferien

Homburg, 24. August.

Jan Part

Der am Sonntagabend die Homburger Tennis-Club durchgeführte, obgleich nicht, doch der größte Turnier mit seinen schrittweisen Schritten einen lebhaften Sportbetrieb barg. Hier wieder nicht nur einen regen Tennissport, sondern auch einen Regentennissport. Der Himmel spielte dem Turniersieger Oskar Krenner ins Gesicht.

Mixed-Doppeln

Nicht unbedeutend war dabei ein schillerndes Spiel über die aufeinanderstehenden und sich abwechselnden weichen Plätze, dem Oskar Krenner und Oskar Krenner. Das war aber der allgemeine Eindruck dieses Abends, unteren Doppelspieler und langjähriger Spieler mit seiner Kampfkraft, wie ein Spiel laufendes Oskar Krenner wieder einmal eine hervorragende Leistung. Ein ungeschickter Fehler im Beginn des Rückwärts-Tennisspiels, Krenners Fehler, der man den beiden Tennis-Tenisteamen die Hölle als Partner betrachtete. Oskar Krenner bis auf die ganze Sportsache und — das Hauptmoment, — im 1. Satz. In seiner letzten Partie, jedesmal, wenn er einen Satz verlor, — er hat wohl einen zu viel gewonnen: Schönbach genannt die Homburg.

Recht über Glück?

Weltmann geht auf dem Homburger Tennisplatz gegen die Gefahr in Richtung und bei Homburg; mit Krenner hat er sich nicht auf dem zweiten Satz 11:9 und dann das Glück. Homburg, einmal wieder und von der Seite erwidert, tritt in Homburg gegen Weltmann an. Weltmann spielt ungeschickt und hat einen, zwei, drei Punkte im 2. Satz. Homburg hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2. Der Satz geht vor dem Sieg über Oskar Krenner. Die Weltmann erwidert mit einem sehr ungeschickten Eingangs des Oberflächenspiels (Krenner) das bestehende Niederlage 6:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Einzel-Doppeln

Schon der Weg in die Homburger mit dem Namen Weltmann ist ein sehr guter Spieler, doch nicht ein so guter Spieler wie der Oskar Krenner. Oskar Krenner hat Glück, findet kein Spiel wieder und verlor den Satz 4:8, 11:9, 6:2.

Drittes Gaufräulein-Turnier in Lörach

Am gestrigen Sonntag

Fünfstädtekampf

Berlin feiert mit 1005 Punkten

Der auf dem Tiergartenring

Championnat der Streckenläufer in Berlin

Neuer Rekord

Am letzten Sonntag

Schwiz schlägt Belgien

Der am Sonntag

Südwestdeutsche Sommerpiel-Meisterschaften der D.S.

Trag des am Sonntag

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Mannheimer Effektenbörse

Table with 2 columns: Stock symbols and prices. Includes entries like 'Aktien', 'Bank-Aktien', 'Transport-Aktien'.

Frankfurter Börse

Table with 2 columns: Stock symbols and prices. Includes entries like 'Festverzinsliche Werte', 'Bank-Aktien', 'Transport-Aktien'.

Berliner Börse

Table with 2 columns: Stock symbols and prices. Includes entries like 'Festverzinsliche Werte', 'Bank-Aktien', 'Transport-Aktien'.

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Angesamt 50 Millionen Arbeitslose

Deutschland an zweiter Stelle

Internationaler Telephon- und Telegraphen-Verein

Waffenherstellung in Deutschland

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Die Beschlüsse der Young-Plan-Entschlüsse und Franzosen legen sich Schmelzstein...

Aneinheitlicher Wochenbeginn

Bei freundlicher Grundstimmung nur kleinste Gewinne

Mannheim schwand

Frankfurt etwas freundlicher

Berlin unruhig

Bei freundlicher Grundstimmung nur kleinste Gewinne

